

Semesterbibliologe; fünfte Woche
Gen 11,1-9: Der Turmbau zu Babel
von Natalie Iris Richter

Liebe Fakultätsgemeinschaft,

eine neue Woche des Sommersemesters bringt eine weitere Gelegenheit, wieder gemeinsam einen Bibliolog entstehen zu lassen. Wir freuen uns darüber, auch in der Pfingstwoche auf diese Weise zusammen biblischen Figuren nachzuspüren.

Im Folgenden werden Sie und werdet Ihr in eine biblische Geschichte eingeladen. Dort können Sie und könnt Ihr in verschiedene Rollen biblischer Akteur:innen schlüpfen. Dabei ist es möglich, als stille:r Leser:in teilzunehmen oder eigene Beiträge zu formulieren. Besonders lebendig wird es bei einer großen schriftlichen Beteiligung.

Bibliolog erwartet kein bestimmtes Ergebnis, sondern lebt von der gegenseitigen Wertschätzung. Er bietet ein Forum, Bewegendes miteinander zu teilen und verschiedene Perspektiven kennen zu lernen.

Ich möchte mit Ihnen und Euch in eine sehr weit zurückliegende Zeit reisen. In eine Zeit, in der die Menschen ohne technische Maschinen oder Hilfe von digitalen Rechensystemen, sondern allein aus eigener Kraft und mit eigenen Berechnungen große Bauwerke geschaffen haben. Der Ort, der gerade noch eine ziemlich große Baustelle ist, heißt Babylon und liegt im Land Schinar. In Babylon geht es gerade zu wie auf einem Ameisenhügel, die Bewohner*innen laufen von links nach rechts und von rechts nach links und schleppen dabei alle möglichen Dinge ins Innere der Stadt. Es ist sehr hektisch und laut, denn sie sind gerade dabei einen gigantisch großen Turm zu bauen. Doch, obwohl der Krach der Bauarbeiten so intensiv ist und man vor trockenem Staub kaum den Mund öffnen kann, unterhalten sich die Menschen ausgelassen miteinander und witzeln, während ihnen der Schweiß nur so von der Stirn rinnt. Trotz harter Arbeit ist die Stimmung ausgelassen und am liebsten möchte man sich auch sofort einen Hammer und ein paar Nägel schnappen und mit anpacken.

Gen 11,1-11 – Der Turmbau zu Babel

1 Damals hatten alle Menschen nur eine einzige Sprache –mit ein und denselben Wörtern. 2 Sie brachen von Osten her auf und kamen zu einer Ebene im Land Schinar. Dort ließen sie sich nieder. 3 Sie sagten zueinander: »Kommt! Lasst uns Lehmziegel formen und brennen!« Die Lehmziegel wollten sie als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel.

Mitten im Gewimmel auf dieser Baustelle arbeitet auch Delila. Sie ist gerade dabei schwere Bausteine für den Turmbau zu stapeln. Du bist Delila. Delila, wie fühlt es sich an gemeinsam mit so vielen anderen Menschen an einem so großen Projekt zu arbeiten?

[Raum für Antworten]

- Es ist toll, einen Teil zu diesem Wahrzeichen beitragen zu können. Jeden Tag wächst der Turm und man sieht am Abend richtig, was man geleistet hat. Jeder hier ist wichtig und hat eigene Arbeitsschritte ohne die der Bau stillstehen würde.
- Mich nervt es, jeden Tag die gleichen monotonen Dinge erledigen zu müssen.

Danke, Delila.

4 Dann sagten sie: »Los! Lasst uns eine Stadt mit einem Turm bauen! Seine Spitze soll in den Himmel ragen. Wir wollen uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.«

5 Da kam der Herr vom Himmel herab. Er wollte sich die Stadt und den Turm ansehen, den die Menschen bauten. 6 Der Herr sagte: »Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Und das ist erst der Anfang! In Zukunft wird man sie nicht mehr aufhalten können. Sie werden tun, was sie wollen. 7 Auf! Lasst uns hinabsteigen und ihre Sprache durcheinanderbringen! Dann wird keiner mehr den anderen verstehen.«

Der Turm beobachtet die Menschen, während er Stück für Stück immer höher gebaut wird, er lauscht ihren Gesprächen und schmunzelt über den einen oder anderen Witz, den die Menschen sich gegenseitig beim Arbeiten erzählen.

Doch plötzlich fährt Gott hernieder und unterbricht abrupt das Arbeiten der Leute. Du bist der unmittelbar vor der Vollendung stehende Turm. Was ist Dein erster Gedanke dazu?

[Raum für Antworten]

- Warum nur will Gott den Bau gerade jetzt stoppen? Bin ich nicht ein großartiges Zeichen dafür, was die Menschen schaffen können, wenn sie sich als Einheit auf ein Ziel konzentrieren und friedlich miteinander arbeiten? Sollte Gott sich nicht darüber freuen?

Danke, Turm.

8 Der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde. Da mussten sie es aufgeben, die Stadt weiterzubauen. 9 Deswegen nennt man sie Babel, das heißt: Durcheinander. Denn dort hat der Herr die Sprache der Menschen durcheinandergebracht. Und von dort hat sie der Herr über die ganze Erde zerstreut.

Schnell merken die Menschen, dass sie die anderen nicht mehr verstehen und sich auch selbst nicht mehr verständlich machen können, dabei sprechen sie doch wie

immer. Du bist die Zunge von Delila, spürst Du eine Veränderung, nachdem Gott die Menschen verstreut hat und Deine Worte andere Menschen nicht mehr verstehen?

[Raum für Antworten]

- Wir sprechen nicht mehr dieselbe Sprache und nicht mehr alles, was ich ausdrücken möchte, wird verständlich. Doch trotzdem glaube ich, dass wir Menschen etwas haben, das uns vereint und das tiefer ist als jede Kommunikationsform.

Danke, Zunge von Delila.

Es ist Zeit, die beeindruckende Stadt Babel mit ihrem mächtigen Turm wieder zu verlassen. Der Weg führt uns zurück, übers Meer in unsere Stadt Kiel, wo uns von weiten schon der Leuchtturm aus Friedrichsort begrüßt. Vielen Dank allen Delilas, Türmen und Zungen. Eure Gedanken und Gefühle werden nun zwischen den Buchdeckeln wieder still.

Sie und Euch bitte ich, wieder zu den eigenen Körpern zurückzukehren und an Ihren und Euren Bildschirmen anzukommen. Dafür können Sie und könnt Ihr gern ein paar Mal tief durchatmen und den Körper ausschütteln.

Zuletzt bekommt der Bibeltext noch einmal im Ganzen Raum. So können Sie und könnt Ihr die Geschichte als Sie selbst und als Ihr selbst ein weiteres Mal lesen. Gibt es einen Aspekt, der Ihnen und Euch (jetzt) wichtig geworden ist?

1 Damals hatten alle Menschen nur eine einzige Sprache –mit ein und denselben Wörtern. 2 Sie brachen von Osten her auf und kamen zu einer Ebene im Land Schinar. Dort ließen sie sich nieder. 3 Sie sagten zueinander: »Kommt! Lasst uns Lehmziegel formen und brennen!« Die Lehmziegel wollten sie als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel. 4 Dann sagten sie: »Los! Lasst uns eine Stadt mit einem Turm bauen! Seine Spitze soll in den Himmel ragen. Wir wollen uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.« 5 Da kam der Herr vom Himmel herab. Er wollte sich die Stadt und den Turm ansehen, die die Menschen bauten. 6 Der Herr sagte: »Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Und das ist erst der Anfang! In Zukunft wird man sie nicht mehr aufhalten können. Sie werden tun, was sie wollen. 7 Auf! Lasst uns hinabsteigen und ihre Sprache durcheinanderbringen! Dann wird keiner mehr den anderen verstehen.« 8 Der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde. Da mussten sie es aufgeben, die Stadt weiterzubauen. 9 Deswegen nennt man sie Babel, das heißt: Durcheinander. Denn dort hat der Herr die Sprache der Menschen durcheinandergebracht. Und von dort hat sie der Herr über die ganze Erde zerstreut.